

Sigrid Weiberg

Wo der Himmel die Erde berührt



Die Finie

Von der Vorzeit bis zum Mittelalter

Inhalt

Vorwort	I
Zum Geleit	II
Einleitung	III
I Der historische Hintergrund	
Die Kelten	1
Die Veneter und der Name Finie	2
Rückzugsräume	3
Die gleichnamigen Orte	4
Bedeutungswandel	5
Rückzugsraum Barenburg	6
II Wo der Himmel die Erde berührt	
Die Finie	13
Visierlinien	14
Leben und Wirken auf dem Hügel	16
Das Sonnen-Erden-Kreuz	17
Mehle	18
Dolmen	20
Frühe Gründungen	21
III Die Ebenen des Weges	
Die Lichtorte am Heiligen-Weg	23
Die Schene Hope	24
Die Kandelke	26
Oesede	27
Der Pilgerstein	28
IV Wege zum Heiligtum	
Abseits der Jakobswege	31
V Die Pilgerscheune	36
Helfende Ordensritter?	41

VI	Peregrinatio – Pilgerschaft	
	Der Dreiweg	45
	Der „outlier“	49
	Das Irminzeichen	50
	Die mittelalterliche Klostermauer	51
VII	Das Marienheiligum	
	Maria – Von der Muttergöttin zur Muttergottes, Jungfrau, Frau und Mutter	56
	Das Relief	56
	Geschichte – ein Überblick	58
	Anerkennung in Ephesus	59
	Verbreitung und Verehrung	
	Madonnen	60
	Die Schlange – Symbol des Göttlichen und des Sündhaften	65
IIX	Die Klosterkirche	
	Außenbau und Innenräume	
	Außenbau	70
	Vermauerte Türen	74
	Das Doppelpatrozinium	76
	Spuren Willehads	78
	Siegel	79
	Chorschluß mit Baldachin und Sockel	83
	Innenräume	
	Das „Sonnenloch“	88
	Steinmetzzeichen	90
	Der Lettner	92
	Durchblicke	94
	Das liturgische Ausgußbecken	96
IX	Zugänge	
	Ein- und Ausblicke	
	Symbole und Wappen	98

X	Schatten und Licht – Maßwerk	
	Der durchlichtete Raum	107
	Maßwerk	108
	Die Fenster der Sakristei	109
	Formen und Ornamente der Eisenzeit – in der Gotik neu belebt	111
	Lichtarchitektur	114
XI	Leben im Mittelalter	
	Vom Allod zur Burg	117
	Zwei Überlegungen drängen sich auf	118
	Die Billunger	119
	Adelheit von Hallermunt	120
	Rätselhafte Zeichen im Stein	121
	Schlußbetrachtung	124
	Anhang	
	Anmerkungen	
	Literatur	
	Quellen	
	Namenindex	
	Bildnachweis	
	Abkürzungen	